Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 39

Artikel: Zur Eröffnung der permanenten Ausstellung für das gesamte

Holzgewerbe in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577343

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weiteres ausgeführt werden kann. Das ganze Aggregat nimmt nur einen ganz kleinen Raum ein und erfordert keine besonderen Fundamente, da hin, und hergehende Teile, welche Erschütterungen verursachen, nicht vorhanden find. Der Gang der Bumpe ift ein absolut geräuschloser, sodaß selbst in Räumen, die direkt über oder neben dem Aufstellungsraum liegen, von dem Arbeiten der Pumpe nichts zu hören ift. Auch der Krafibedarf ist außerst gering, betragen doch die Koften für 1 m³ gefördertes Waffer je nach den örtlichen Verhältniffen und nach dem Preis, den man für die Kilowatt-Stunde der elettrischen Kraft zu zahlen hat, nur etwa 4-5 Cts.

Fig. 1 zeigt die Anordnung einer "Kriftall"-Bumpe für die Wafferversorgung einer Villa und läßt erkennen, wie sich eine solche Pumpenanlage in einfachster Weise

in die umgebende Situation einfügt.

Für besondere Fälle, in welchen der Grundwafferspiegel sich tief unter der Oberfläche des Grundstückes

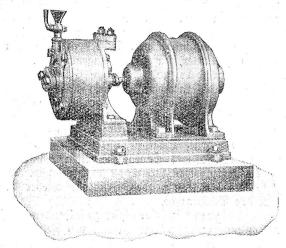


Fig. 3. Hauswaffer-Kreiselpumpe "Kriftall" Typ 4 Nh 10 in normaler Anordnung mit Glektromotor gekuppelt.

befindet, verwendet die genannte Firma H. Wanger & Cte. sogen. Hauswaffer-Mammut-Pumpen, System Borsig, welche mittels komprimierter Luft arbeiten. Mit denselben kann entweder ein im oberften Stock des Hauses angebrachtes Hochreservoir gespeist, oder auch im Reller angeordneter Wafferkeffel gefüllt merden, von wo aus bann die Wasserverteilung durch ein Rohrnetz mittels Druckluft erfolgt.

Bur Eröffnung der permanenten Ausstellung für das gesamte Holzgewerbe in Zürich.

(Gingefandt.)

Als geladener Gaft nahm ich am 6. Dezember an einer einfachen Eröffnungsfeier einer eigenartigen Ausftellung teil. Es war dies die Eröffnung der permanenten Ausstellung am Unteren Mühlefteg 2, Zürich, veranstaltet vom Verband schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten. Die Ausstellung besteht in dem vorderen Raume aus einer großen Anzahl Maschinen, die in Schreinereien, Wagnereien, Drechslereien und Sägereten Berwendung finden. Beim Eintritt in das Lokal fallen jedem an diesen Maschinen rot gestrichene Teile auf, und diese Teile, Schutzvorrichtungen für Unfallverhütung, bilden den Hauptzweck der Ausstellung. Ein jeder, der schon in der Rähe solch arbeitender Maschinen gestanden und deren Arbeitsweise verfolgt hat, weiß, daß diese Maschinen nicht ganz ungefährlich sind infolge der großen Geschwindigkeit der das Holz bearbeitenden Teile, wie Meffer, Frasen 2c. Die hauptsäch-

lichften Unfälle find: Berftummelungen der Kinger, beziehungsweise Hände, ja sogar der Arme. Auch schwere Körperverletzungen fommen vielfach vor. Es hat wohl schon mancher bei ber Begrüßung eines Schreiners ober Wagners beim Drücken der Hand mit Schrecken empfunden, daß derfelbe nicht mehr im Besitze aller seiner Finger ift. Schon feit Jahren hat man versucht, Vorrichtungen an diesen Maschinen anzubringen, um diese Verstümmelungen und Verletzungen zu verhüten. Aber syftematisch vorgegangen in der Anwendung diefer Sicherheitsvor= richtungen ist man bis heute nicht. Die bis jett schon bestehenden Sicherheitsvorrichtungen wurden entweder aus Unachtsamkeit oder weil dieselben nicht gang zweckentsprechend waren und an der Arbeit zu hindern schienen, leider nicht angewendet. Ste wurden dann meistens erft beachtet und an den Maschinen angebracht, wenn durch Schaden deren Notwendigkeit erwiesen mar. Der Berband Schweizer. Schreinermeister und Möbel= fabrifanten bezweckt, durch Vorführung diefer Schutzvorrichtungen an gebrauchsfertigen Maschinen deren Zweckmäßigkeit und Einfachheit in der Anwendung vor Augen zu führen. Es wurden dieselben bei der Eröffnung durch fachmännisch gebildete Ingenieure den geladenen Gaften in anschaulicher Beise erklärt. Jeder der Anwesenden hat den Eindruck mitgenommen, daß hier der Verband Großartiges geleiftet und bahnbrechend vorgegeangen ift.

Es werden jährlich große Summen als Unfallprämten bezahlt und verfolgt die Ausstellung nicht nur den Zweck, ju zeigen, wie Berletzungen und Unfalle ju verhuten und auszuschließen find durch Unbringen diefer Schutvorrich= tungen, als auch auf die Prämten für den Meifter reduzierend einzuwirfen. Ste foll ben Beftimmungen bes in Kraft tretenden Unfallgesetzes den Weg weisen, daß man die Unfallprämie, da eine bedeutende Gefahrenverringerung Platz gegriffen, auch tatfächlich ernisdrigen kann.

Daß die Ausstellung in dieser Beziehung wirkliches Interesse erweckt hat, suh man den zahlreich erschienenen Gäften an, von denen nur folgende Herren genannt sein follen:

Bertreter der Eidgen. Unfallversicherungsanstalt: Herr Scherrer, Ständerat, St. Gallen; Hr. A. Tzaut, Direktor, Luzern; Hr. Rob. Zemp, sen., Luzern.

Vertreter der Unfallkasse Schweizer. Schreinermeister,

Luzern: Hr. Dam. Speck, Luzern;

Vertreter des Stadtrates Zürich: Hr. Stadtrat Oberst Schneebelt, Zürich; Gr. Fißler, Stadtbaumelfter, Zürich; Eidgen. Fabrikinspektoren: Hr. Dr. H. Wegmann, Mollis; Hr. Maillard, Laufanne; Hr. Reber, Schaffhaufen;

Vertreter der internationalen Zentralftelle für Aus-

ftellungswesen: Br. Boos-Jegher, Bürich;

Ferner die Mitglieder des Lettenden Ausschuffes und des Zentralvorstandes des Schweizer. Schreinermeifter-Berbandes, sowie mehrere Ingenieure, Vertreter der Breffe und verschiedener Berufsverbande.

Diese Herren haben auch durchwegs unverhohlen den Beranstaltern der Ausstellung volle Anerkennung gezollt.

Nach den gemachten Angaben ift die Ausstellung von ca. 40 Auaftellern beschickt und stehen in erster Linte die Firmen Müller & Co., Brugg, und Holzscheiter & Begi, Zürich 3. Man muß nicht nur die vielen Modelle, die biese Firmen ausgeftellt haben, erwähnen, sondern ganz besonders die Konstruktionen jeder einzelnen Maschine, und in welch raffinierter Beise der Erbauer derselben die Erfahrung der Technik ausgenützt und in seinen Konstruktionen praktisch verwendet hat. Die Maschinen sind gefällig als Einzelmaschinen, wie auch als kombinierte Maschinen gebaut. Für die sinnreiche Anbringung der besprochenen Schutvorrichtungen und deren fein ausgebachte Einfachheit verdienen diese Firmen volle Anerkennung. Zu bedauern ist nur, daß sich nicht auch noch andere schweizerische Firmen dieser Branche den Leistungen der vorgenannten Firmen angeschlossen haben, um auch ihre Produkte einem sich interessierenden Publikum in anschaulicher Weise vor Augen zu führen, um oben genanntes ebenso schwierige, wie edle Problem lösen zu helsen.

Im hintern Lokale befinden sich die Rohprodukte, die das Schreinergewerbe verwendet. Ebenso Werkzeuge und Erzeugnisse künstlerischen Schaffens, wie Intarsien, an denen wohl mancher Nichtsachmann achtlos vorübergeht, ohne zu ahnen, welche Unmasse von Arbeit und Geduld da auf dem kleinen Platze ausgestellt ist.

Dabei ist auch die Glasmalerei, Spiegelmanufaktur und Kunstverglasung nicht vergessen und in sinniger Weise ausgestellt worden. Wer aber Freude an Fachliteratur hat, kommt ganz sicher auf seine Rechnung, wenn er sich die Mühe nimmt, die zahlreich ausgestellten Werke zu studieren.

Manch einem Schreiner mag das Herz im Leibe gejubelt haben, wenn er die verschiedenartigen Hölzer, poliert und roh, sowie sauber abgesperrte Platten gesehen hat. Produkte aus der Leimfabrikation zeigen dem Beschauer deren Entstehen. Ebenso ist die Marmorindustrie verstreten.

Wie eingangs erwähnt, ift die Ausstellung eigenartig und so war es auch ihre Eröffnung, denn da war von keiner Festrede und von keinem Trinkspruch etwas zu Sie wurde mit kurzen und klaren Worten von dem schon greisen Bräsidenten, Herrn G. Taubenberger, eröffnet und die Gäfte von ihm herzlich bewillkommt. Darauf folgte bann die praktische Erläuterung der Schutzvorrichtungen. Rach einer lebhaften Diskuffion murben dann die Gafte zu einem bescheidenen Imbig ins Hotel "Gotthard" eingeladen, wo die Herren Markwalder, Aktuar, namens des Verbandes, herr Oberft Schneebeli namens des Stadtrates, Herr Ständerat Scherrer und Berr Dr. Wegmann, Fabrifinspettor, in langern Reden die Zweckmässigfeit dieser Ausftellung hervorhoben und sich darüber ausdrückten, wie der Verband Schweizer. Schreinermeifter in diefer Beziehung bahnbrechend und zweckmäßig vorgegangen fet. Eine folche Initiative fet nur zu begrüßen und in jeder Sinsicht zu verdanken, und es werde hoffentlich der Erfolg dieser Ausstellung nicht ausbleiben. Die Ausftellung gereiche nicht nur dem arrangierenden Verbande, sondern auch dem Plate Zürich zur Ehre.

Die Reden dieser Herren bewiesen, daß nicht nur der einzelne von der Inangriffnahme und Ausarbeitung der Idee überrascht war, sondern alle, und dies umso mehr, als noch kein Berufsverband bis heute diesen Weg der Gemeinnützigkeit auf solch vorbildliche Art betreten habe.

Hervorgehoben wurde dabei, daß der Verband mit bescheidenen Mitteln seine Idee verwirklicht hat in Räumen, wo vor kurzem noch zum Tell ein wüstes Chaos herrschte, und daß eine solche Ausstellung entstanden set, ohne daß man davon eigentlich etwas gemerkt habe. Es set da unzweiselhaft etwas Großes geleistet worden im Interesse des gesamten Holzgewerdes, namentlich auch dadurch, daß durch die Organisation dieser Ausstellung sedem Käuser von sachmännischer Seite mit Rat und Tat an Hand gegangen werde. Zugleich habe seder dieser Käuser eine Garantie durch den Verband, daß er zweckmäßig und reell bedient werde. Alle die Herren Redner wünschten nicht nur, sondern sagten auch dieser Veranstaltung volles Gelingen voraus.

Zum Schluffe verdankte mit humorvollen Worten der Zentral-Sekretär des Verbandes die Ausführungen der Vorredner und wünschte für die Ausftellung, die sein Sorgenkind sei, als Paten den Stadirat von Zürich und als Patin die Schweizer. Unfallversicherungs-Anstalt, das

mit das Kind in jeder Weise nicht nur bei seinem Wiegensfeste, sondern auch fernerhin sich in treuer Hut wisse. St.

Die Holzverkäufe in der Schweiz

haben begonnen und es haben bereits zahlreiche öffent= liche Holzsteigerungen und Submiffionen stattgefunden. Bei ben im Ranton Bern abgehaltenen Solzganten zeigte sich laut "Schweizer. Markizeitung" eine rege Kauf= Beffere Sagholzpartien erzielten höhere Preise als luft. im Vorjahr. Durchschnittsware mußte zum Teil etwas billiger als im Vorjahre abgegeben werden, zum Teil vermochten sich die lettjährigen Preise zu behaupten. Im allgemeinen scheint ftartes Stammholz die Preise am beften zu halten; auch nach Stangen und Sperrholz besteht rege Nachfrage. Un der großen Holzsteigerung der Stadtforftverwaltung Zofingen wurde das ganze Quantum von zirka 5000 m3 schlank abgesett. Der Erlös hat die Schatzungen übertroffen. Eine in Wil (St. Gallen) ftatt= gehabte Versteigerung ergab für Langholz-Bauholz, bei einem Mittel-Stamminhalt von 1—2,1 m3, Preise von 30-37 pro Festmeter, im Walde angenommen.

In Winterthur hat eine von Zimmermeistern, Sägern und Händlern besuchte Holzinteressenten versammlung beschlossen, bei den bevorstehenden Steigerungen eine Preisreduktion anzustreben, und zwar für Bauholz je nach Qualität um 1—2 Fr. und für Sägbolz zweite und dritte Qualität um 2—3 Fr. pro Festmeter. Für erstklassiges Sägeholz dürsten demnach am ehesten die letziährigen Preise zu erzielen sein. Auch erwartet man auf kommendes Frühjahr wieder mehr Leben in der Baubranche.

Nabelholzverkäufe erfolgten zu folgenden Preisen franko Konsumort: Sägeklötze, prima, pro Festmeter im Kanton Graubünden 38—45 Fr., im Kanton St. Gallen 34—40 Fr.; Lärchen- und Arvenstämme, prima, galten im Kanton Graubünden 56—57 Fr.

Für Sägeklötze, ganz prima, wurde bezahlt im Kanton Graubünden 29—35 Fr., im Kanton St. Gallen 29—32 Fr., im Kanton Aargau 30—35 Fr.

Die Nachfrage nach Bauholz ift infolge beschränkter Bautätigkeit etwas schwächer. Das Angebot von Kantbolz (geschnittenem Bauholz) ist zurzeit mehr als genügend. Dazu kommt, daß bei Neubauten die Anwendung des armierten Zementbetons immer mehr um sich greist, wobei, abgesehen von den Brettern und der Dachkonstruktion wenig Holz verwendet wird.

Für Bauholz (Langholz), prima, betrugen die Preise pro Festmeter im Kanton Graubünden 29—30 Fr., im Kanton St. Gallen 30—37 Fr., im Kanton Zürich 29 dis 34 Fr. und in den Kantonen Aargau und Solothurn 28—36 Fr. Bauholz, ganz prima, erzielte im Kanton Graubünden 23—25 Fr., im Kanton St. Gallen 25—28 Fr.

Sperrholz (Gerüftstangen, Rafen) notierte je nach Qualität pro Festmeter in der Ost= und Nordostschweiz 18—24 Fr.

In Deutschland macht sich ein sehr lebhafter Begehr nach Papierholz bemerkar. Süd= und mittelbeutsche Zellstoffabriken beteiligten sich lebhaft am Einkauf und nicht selten wurden übererlöse dis zu 25% erzielt. Der Papierholzhandel im Inlande läßt dagegen an Lebhaftigskeit zu wünschen übrig. Der immer mehr steigende Besdarf der Papierindustrie wird aber hier vor stärkerem Preikrückgang schützen. Nach Mitteilungen betrugen die Preise pro Ster franko Bahnstation im Kanton Graubünden 10 Fr., im Kanton St. Gallen 11—12-Fr., in der Zentralschweiz und im Kanton Bern Fr. 11—13.50.

Auf dem Laubholzmarkt hat die Berkaufstätig=